

# Nachträge

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Solothurn**

Band (Jahr): **2 (1905)**

PDF erstellt am: **01.10.2023**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Zullwil.

Auf der *Portenfluh* fand man römische Scherben, Ziegel, Nägel, Knochen und auf dem gegenüberliegenden *Gilgenberg* römische Münzen.

Quellen u. Literatur: Cod. Wallier p. 11. Meisterhans, a. a. O. p. 93. Heierli, Archäol. Materialien.

In der *Hollen* kamen 1840 beim Fundamentieren Kisten-  
gräber zum Vorschein. Etwas später fanden sich in der Nähe  
an der Straße wieder zwei Skelette, das eine in einer Steinkiste,  
das andere in freier Erde.

Quellen u. Literatur: Antiq. Corresp. Soloth. Meisterhans, a. a. O.  
p. 152.

## Nachträge.

### Aeschi.

Bei der Kirche wurde eine römische Ansiedlung konstatiert.

### Eppenberg.

Auf Veranlassung von Nationalrat E. Bally wurde das Re-  
fugium von Lehrer Furrer genau untersucht, wobei W. Frei die  
geometrischen Aufnahmen machte. Der südöstliche Teil des Walles  
bestand von oben nach unten aus gelbem Lehm, Bruchsteinen  
und rotem und grauem Lehm. Die Steine wie der Lehm waren  
dem vorliegenden Terrain entnommen worden. Der Wall im  
Südwesten des Refugiums besteht aus bloßem Lehm, der eben-  
falls dem vorliegenden Terrain, in welchem der Graben noch  
sichtbar ist, entnommen wurde. An mehreren Stellen des Walles  
fanden sich Brandplätze.

Die vermeintlichen Mardellen oder Wohngruben im Innern  
des Refugiums ergaben nur Feuersteinstücke und Kohlen, aber  
keine sichern prähistorischen Reste, während im Wall ein Gefäß,  
das vielleicht eisenzeitlich ist, und scharf (von Eisenäxten?) ge-  
schnittene Holzstücke zum Vorschein kamen. Gefl. Mitteilungen  
von Lehrer Furrer.

**Etziken.**

Bei Reutarbeiten im Wald wurden zwei Grabhügel entdeckt, welche Skelette und Tongefäße enthielten. Gefl. Mitteilung von J. Wiedmer.

**Rickenbach.**

Im September 1905 wurden bei Anlaß von Grabungen für eine neue Wasserleitung auf dem *Büntenrain* unweit des Randes des Färchwaldes in einer Tiefe von rund 3 m Mauerwerk gefunden, das auf eine römische Brunnenanlage schließen läßt. Das Loch war mit römischen Leistenziegel-Fragmenten ausgefüllt.

Nach Aussagen des Julian Kamber (Meisterhans, a. a. O. p. 67, Anm. 288) wurden etwa 300 m unterhalb in den 60er Jahren Gräber abgedeckt, deren Beschreibung auf alamannischen Ursprung hinweist. (Gefl. Mitteilung von Prof. Tatarinoff.)

---